



Impressum:

Redaktion, Inserate und Druck:
UHU Copy-Print, Ueli Hüssler
Wilerstrasse 3, 9545 Wängi
info@uhu-copy-print.ch
www.uhu-copy-print.ch
Telefon 052 378 29 10

Am Wochenende (Todesanzeigen)
Natel 079 208 61 15

Erscheinungsgebiet:
Gemeinde Wängi,
Auflage: 2210 Exemplare

Mitteilungen aus Gemeinderat / Verwaltung

Wir gratulieren

Am Freitag, 13. November 2020, feiert Silvia Hugentobler-Thurnherr, ihren 91. Geburtstag.

Am Freitag, 13. November 2020, feiert Gerda Roth-Wenger, ihren 85. Geburtstag.

Baubewilligungsgesuche

Gesuchsteller: Felix Granwehr und Patrick Baumberger, Wilerstrasse 49, 9545 Wängi. Vorhaben: Neubau Wohn- und Gewerbehäuser / Abbruch Doppelgarage. Lage: Parz. Nr. 434, Wilerstrasse 49, 9545 Wängi.

Gesuchsteller: R.E.A. Classic Car GmbH, Frauenfelderstrasse 55c, 9545 Wängi. Vorhaben: Aufstellen Lagerzelt für Wohnmobil. Lage: Parz. Nr. 1587, Frauenfelderstrasse 55c, 9545 Wängi.

Die Baugesuchsunterlagen liegen vom 11. bis 30. November 2020 während der ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung (Bauamt) auf.

Gesuchsteller: Walter Denzler, Aadorferstrasse 60, 9545 Wängi. Vorhaben: Neubau Gülle-Bodenleitung. Lage: Parz. Nr. 5001, Aadorferstrasse 60, 9545 Wängi.

Die Baugesuchsunterlagen liegen vom 13. November bis 2. Dezember 2020 während der ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung (Bauamt) auf.

Allfällige öffentlichrechtliche oder privatrechtliche Einsprachen sind an ein rechtliches oder tatsächliches Interesse gebunden und in schriftlicher Form mit Antrag und Begründung während der Auflagefrist beim Gemeinderat, 9545 Wängi, einzureichen.

Entsorgung November

Montag/Dienstag, 16./17. November:
– Grünabfuhr

Samstag, 14. November:
– Kompostplatz geöffnet 13.30–16 Uhr

Neues aus dem Grossen Rat

Am 21. Oktober 2020 traf sich der Grosse Rat zu einer verlängerten halbtägigen Sitzung in der Rüeigerholzhalle in Frauenfeld. Als erstes standen die Kantonsbürgerrechtsgesuche auf der Tagesordnung. Die Gesuche 1–3 von Schweizerinnen und Schweizern, die das Thurgauer Bürgerrecht beantragt hatten, wurden mit 121 Ja ohne Gegenstimme gutgeheissen. Den 131 Gesuchen von Ausländerinnen und Ausländern wurde mit 103 Ja und 3 Nein zugestimmt. Ein Gesuch kann eine Einzelperson, ein Ehepaar, ein Ehepaar mit Kindern oder ein Elternteil mit Kindern umfassen.

Weiter hatte der Grosse Rat über die Motion «Erweiterung der Raumplanungskommission mit Umwelt, Verkehr und Energie zur RUVEK» zu befinden. Die ständige Raumplanungskommission (RPK) soll durch die wichtigen Themen Umwelt, Verkehr und Energie ergänzt werden. Die meisten Votanten sahen die Wichtigkeit der zusätzlichen Themen ein. Doch der erhöhte Zeitaufwand für die Kommissionmitglieder liess das Anliegen sterben und die Motion wurde grossmehrheitlich für nicht erheblich erklärt, d.h. abgelehnt.

Als dritter Punkt wurde die Interpellation «Feminisierung der PH und der Volksschule» diskutiert. Der überproportional

hohe Frauenanteil im pädagogischen Bereich sei mit der Gleichstellung der Geschlechter nicht zu vereinbaren. Die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG) will ihre Bemühungen verstärken, um den Männeranteil bei den Studierenden zu erhöhen. Die PHTG achtet bei Informationen über die Studiengänge und den Lehrberuf darauf, Männer explizit anzusprechen. Niemand konnte sagen, warum die Situation so ist wie sie sich heute darstellt, aber die meisten wollen genauer hinschauen und Massnahmen ergreifen, um das heutige Missverhältnis zu beheben.

Die Interpellation «Nachhaltig investieren» wurde intensiv besprochen, auch wenn heute schon sehr viel gut gemacht wird in Bezug auf die Nachhaltigkeit von angelegten Geldern. Der Regierungsrat ist motiviert sich laufend zu verbessern. Für mich bedeutet nachhaltig, wenn es Enkeltauglich ist. Wir sind der übernächsten Generation gegenüber verantwortlich. Jeder an seinem Platz darf seinen Beitrag leisten.

Die nächste Sitzung des Grossen Rates findet am 18. November als verlängerte Halbtages-Sitzung in der Rüeigerholzhalle in Frauenfeld statt, leider ohne Gäste.

*Iwan Wüst-Singer, Tuttwil
Kantonsrat EDU*

STÖRCHLI AG
seit 1935

MALEN
SPRITZEN
TAPEZIEREN
SANIEREN

BRINGT FARBE
INS LEBEN

INNEN UND AUSSEN
NEUBAUTEN
RENOVATIONEN
RESTAURIERUNGEN
FASSADEN-
REINIGUNGEN

052 378 12 56
079 404 81 19
stoerchliag.ch

STÖRCHLI AG
LANDSTRASSE 20
9545 WÄNGI

Kleininserat

Verloren: Schlüsselbund mit Stoffmaus. Bitte melden: Telefon 078 906 46 66.

Mittagstisch-Betreuung gesucht



Wir suchen eine Betreuungsperson für den Freitag.

Zu den Aufgaben gehören:

- Koordination der Anmeldungen
- Abholen/Zurückbringen des Essens
- Betreuung der Kinder während des Essens und der ganzen Mittagszeit
- Aufräumen und Säubern

Für die Helfer ist das Mittagessen kostenlos und es gibt eine Entschädigung. Auch ältere oder pensionierte Helfer sind herzlich willkommen. Haben Sie Interesse?

Dann melden Sie sich bei pamela@elternverein-waengi.ch

Weihnachts- und Neujahrskarten

Für Bestellungen bis am 15. November gilt ein **Rabatt von 10 Prozent.**



Aber auch später können bei UHU Copy-Print Bestellungen für kleinere und grössere Mengen an Karten oder Sujet-Druckerpapier gemacht werden. Schauen Sie einmal unverbindlich vorbei und sehen sich die grosse Auswahl an wunderschönen Karten und Druckerpapieren an!

UHU Copy-Print Wängi
Wilerstrasse 3 (ehem. Weberei)
Telefon 052 378 22 62
info@uhu-copy-print.ch

Packende Lebensgeschichten

Am Mittwoch, 28. Oktober fand im Vereinshaus in Wängi eine weitere Station unseres Firmweges statt. Es kamen zwei Gäste die ihre packende Lebensgeschichte erzählten. Ein sympathischer Mann berichtete, dass er Drogen nahm, zu viel Alkohol trank und auch im Gefängnis war. Doch nach einer Begegnung mit Gott, veränderte sich sein Leben schlagartig. Es ging ihm von da an immer besser und heutzutage kann er ein normales Leben führen und geniesst es. Wie er das so offen und frei erzählte, war sehr beeindruckend.

Der zweite Gast war eine Frau, die blind und fast taub war. Wir konnten ihr Fragen stellen und sie beantwortete sie uns ganz ehrlich und offen. So fragten wir sie zum Beispiel, wie sie mit ihren Behinderungen den Tag bewältigen kann. Sie zeigte uns verschiedene Hilfsmittel, die ihr helfen im Alltag zurechtzukommen. Traurig war zu hören, dass sie zwischen durch ziemlich einsam ist.

Wiedereinmal wurde uns an diesem Abend bewusst, man soll zufrieden sein mit dem was man hat und dankbar sein. Ausserdem ist es nie zu spät sich zum Positiven zu verändern.

Carmen Bachmann

· Leserbriefe · Leserbriefe

NEIN zum Kriegsmaterial-Finanzierungsverbot der GsoA

Die Herstellung und der Handel von international geächteten Waffen (wie z.B. biologische Waffen, Personenminen, usw.) sind in der Schweiz bereits nach geltendem Recht verboten. Auch die Finanzierung von Firmen, die solche geächtete Waffen herstellen, ist bereits nach heutigem Recht verboten.

Die GsoA-Initiative möchte nun einen Schritt weitergehen, und die Finanzierung von Firmen verbieten, welche mehr als 5% vom Umsatz mit der Herstellung von jeglichen Waffen und Kriegsmaterial (also z.B. auch Pistolen oder militärisch nutzbaren Fahrzeugen) erzielen.

Da es sehr viele Firmen gibt – auch in der Schweiz – welche direkt oder auch nur indirekt als Zulieferer einen kleinen Teil (5%) des Umsatzes mit irgendwelchen militärisch nutzbaren Komponenten generieren, würde es für unsere Vorsorgewerke (AHV und Pensionskassen) extrem schwierig, unser Volksvermögen auf dem nationalen und internationalen Kapitalmarkt sinnvoll anzulegen.

Denn auch der Kauf von Aktien gilt als Finanzierung im Sinn dieser Initiative. Es wäre ein unverhältnismässig grosser Aufwand für unsere Vorsorgewerke, jede Anlagemöglichkeit (z.B. Aktienfonds) darauf zu prüfen, ob nicht auch Aktien von Firmen enthalten sind, die zu einem kleinen Teil auch Geld mit Bestandtei-

len oder Komponenten von Waffen oder militärisch nutzbaren Gütern verdienen.

Und die Welt würde leider durch diesen bürokratischen Mehraufwand kein bisschen sicherer und friedlicher. Wir empfehlen daher ein ganz klares NEIN zur GsoA-Initiative in die Urne zu legen.

FDP Ortspartei Wängi, Vorstand

Eigenverantwortung auch für Grosskonzerne?

In den vergangenen Monaten sind wir dem Begriff Selbstverantwortung immer wieder begegnet. Regierung, Medizin und Medien fordern uns alle inständig auf, diese konsequent wahrzunehmen. Sollen nun auch Grosskonzernen Verantwortung übernehmen für ihr Handeln? Sogar ausserhalb unserer Grenzen?

Die Antwort «Ja klar» liegt auf der Hand. Es kann nicht sein, dass Schweizer Firmen, Umweltschutz und Menschenrechte nach eigenem Gutdünken umsetzen. Auch sie sollen verantwortlich gemacht werden können, falls sie Naturzerstörung in Kauf nehmen und Menschenrechte nicht einhalten. Angekommen im 21. Jahrhundert haben wir erkannt, dass sich weder Pandemien noch weitere bedrohliche Probleme an Landesgrenzen halten.

Ich bin überzeugt, dass auch in Politik und Teppich-Etagen genug fähige Menschen Lösungen finden werden, um nach einem JA für die Konzern Initiative die nötigen Massnahmen konkret umzusetzen, ohne Arbeitsplätze in unserer Heimat zu gefährden. *Ruth Winkler, Wängi*

Evang. Kirchgemeinde  Wängi

Sonntag, 15. Nov., 10 Uhr

Familiengottesdienst

in der Kirche zum Thema
«Faszination Bibel»
mit Angela Kündig.

Gleichzeitig
Live-Streaming
unter
www.evang-waengi.ch

Ein Inserat in dieser Grösse

kostet im Farbdruck

Fr. 59.40

(Preis ohne Mehrwertsteuer)